

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

N^o 143.

52. Jahrgang.

Dienstag, den 5. Dezember

1905.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, d. i. am 3., 10., 17. und 24. Dezember 1905 ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags für den Verkauf von Brot und weicher Bäckware, von sonstigen Ge- und Materialwaren, von Milch, für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial, für den Verkauf von Fleisch- und Würstwaren und Fett durch die Fleischer, sowie für solche Geschäfte, welche lediglich Handel mit Konditorei- und Delikatesswaren, mit Gemüse und Obst betreiben, überdies von 7-9 Uhr früh, jedoch allenthalben mit Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes, gestattet.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Köhnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, am 1. Dezember 1905.

Der Stellner

Herr Julius Hugo Tröger hier

ist heute als Bürger der Stadt Eibenstock verpflichtet worden.

Stadtrat Eibenstock, den 2. Dezember 1905.

Sesse.

M.

Ratswirtschafts-Verpachtung.

Die hiesige Rathauswirtschaft, bestehend aus drei größeren Restaurationszimmern, Stallung für 12 Pferde, Wohnung und Nebenräumen, ist infolge Anfassungsmachung des jetzigen Pächters vom 1. Februar 1906 ab mit Inventar anderweit zu verpachten.

Offerten sind bis 10. Dezember 1905 anher einzureichen.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Weihnachtsbitte.

Der Deutsche Ev. Kirchenausschuß erinnert daran, daß die Wahrnehmung der evang. kirchl. Interessen hinsichtlich der Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten und der

Förderung kirchlicher Einrichtungen für die ev. Deutschen im Auslande sowie der Seelsorge unter deutschen Auswanderern und Seelenteuten eine Liebespflicht aller Evangelischen in Deutschland ist. Da gilt es nun vor allem, einen Grundfonds für diese Zwecke zu sammeln. Es werden deshalb in allen ev. Ländern Deutschlands Sammlungen von Gaben der Liebe veranstaltet. Eine solche Sammlung hat auch unser ev.-luth. Landeskonfistorium mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Innern angeregt, die bis Ende dieses Jahres geschehen soll. Von einer Hausammlung soll abgesehen werden. Dagegen werden im Vertrauen auf ihre oft schon bewährte Opferfreudigkeit alle treu evangelischen Glieder unserer Kirchfahrt um eine Gabe für die dargelegten Zwecke herzlich und mit dem Bemerkten gebeten, daß neben den Geistlichen sämtliche Mitglieder des Kirchenvorstandes gern bereit sind, Gaben entgegenzunehmen, über die st. Zt. gebührend quittiert werden wird. (Galater 6, 9 und 10.)
E i b e n s t o c k, den 25. November 1905.

Der Kirchenvorstand.

Holzversteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im „Ratskeller“ in Aue

Sonnabend, den 9. Dezember 1905, von vorm. 9 Uhr an

257 weiche Stämme von 11-15 cm Mittenstärke,		
792 „ „ „ 16-22 „ „ „		
353 „ „ „ 23-43 „ „ „		
3 harte Ästher „ 23-43 „ Oberstärke,		} in Abt. 34, 37 und 41 (Kahlschläge).
1081 weiche „ „ 7-15 „ „ „		
563 „ „ „ 16-22 „ „ „		
316 „ „ „ 23-29 „ „ „		
64 „ „ „ 30-51 „ „ „		

sowie im „Gasthof zur Sonne“ in Sosa

Montag, den 11. Dezember 1905, von vorm. 9 Uhr an

2 rm harte, 79,5 rm weiche Brennweite, 7,5 rm harte, 2 rm weiche Faden, 33 „ „ „ 2,5 „ „ 19 „ „ „ Aeste, } daselbst.
Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.
S o s a u n d E i b e n s t o c k, am 2. Dezember 1905.
Kgl. Forstrevierverwaltung. Kgl. Forstrentamt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Reichstage hat aus Anlaß einer von den Sozialdemokraten eingebrachten Interpellation eine zweitägige Debatte über die Fleischsteuerung stattgefunden. Neues ist dabei so gut wie gar nichts zutage gefördert worden.

— Der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt ist am Sonnabend aufgelöst worden. Aus Rudolstadt wird darüber telegraphiert: Der Landtag hat nach 1/2-tägiger Debatte den Lotterievertrag mit Preußen angenommen. — Der Landtag lehnte sodann die Forderung der Regierung, die Kameral-Rente des Fürsten um 32000 Mark zu erhöhen, ab. Dagegen stimmten die acht Sozialdemokraten. Drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung und vier stimmten dafür. Staatsminister Freiherr v. d. Röske erklärte darauf im Namen des Fürsten den Landtag für aufgelöst.

— Ein Entwurf von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren beschäftigt gegenwärtig den Bundesrat. Der Entwurf hängt mit dem Gesetze über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben zusammen. Nach diesem Gesetze war der Bundesrat befugt, für die ersten zwei Jahre nach dem Inkrafttreten Ausnahmen vom Verbote der Beschäftigung eigener Kinder zuzulassen. Solche Vorschriften waren vom Bundesrat auch getroffen; ihre Geltung läuft mit Ende des Jahres 1905 ab. Nun ist der Bundesrat im Gesetze auch ermächtigt, noch weitere Ausnahmen zuzulassen, allerdings nur unter der Bedingung, daß die Kinder nicht an den durch Triebkraft bewegten Maschinen beschäftigt werden. Auch kann er Ausnahmen von dem Verbote der Beschäftigung von eigenen Kindern unter 10 Jahren zulassen, sofern die Kinder mit leichten und ihrem Alter angemessenen Arbeiten beschäftigt werden. Die Ausnahmen können allgemein oder für einzelne Bezirke erlassen werden. Hierauf bezieht sich der im Bundesrat gegenwärtig der Beratung unterliegende Entwurf. Er stellt lediglich eine Verwaltungsmaßnahme dar und wird deshalb auch nicht vor den Reichstag kommen.

— Berlin, 2. Dezember. Gouverneur von Linderau ist dem 30. November, daß der Widerstand der Pereros gänzlich gebrochen sei. Er habe daher angeordnet, daß bis auf weiteres die militärischen Operationen im Pererolande, insbesondere die Aufhebung von Pereroverfesten durch Patrouillen, einzustellen seien. Durch diese Maßnahme würde jedoch die strenge Bestrafung der Verbrecher und Räubersführer nicht berührt. An den Orten Omburo und Otjehinena seien Lager zur Sammlung der noch im Felde befindlichen Eingeborenen unter der Aufsicht von Missionaren eingerichtet worden. Den Pereros seien die vorstehenden Maßnahmen durch eine in zahlreichen Exemplaren verbreitete Proklamation bekanntgegeben worden.

— Gegen die Mitglieder des Komplotts in Wind-

hul hat am 20. Oktober die gerichtliche Verhandlung stattgefunden. Das Urteil lautet: Die Angeklagten Varend Liljeweld aus Rosfberg und Mathäus Roth aus Nordgedacht werden wegen Vergehens gegen §§ 128, 49a Str.-G.-B. zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. In der Urteilsbegründung erscheinen als die wesentlichsten Punkte: 1. der Ernst der Sache, 2. die schweren Folgen im Falle des Gelingens, 3. um solche Elemente, die zu allem fähig sind, für längere Zeit unschädlich zu machen. Hinsichtlich anderer Angeklagter muß eine weitere Verhandlung stattfinden, da sich mehrere Zeugen nicht eingefunden hatten.

— Oesterreich-Ungarn. Wie aus Budapest gemeldet wird, soll demnächst der Versuch, zu einem Kompromiß zu kommen, gemacht werden auf der Grundlage, daß die Forderung der ungarischen Kommandosprache zurückgezogen, dagegen das allgemeine Stimmrecht von einem aus gemäßigten Mitgliedern der Koalition bestehenden Ministerium vor das Parlament gebracht wird; doch dürfte die Hoffnung auf einen derartigen Kompromiß nicht optimistisch beurteilt werden.

— Rußland. Die an und für sich schon schwierige Beurteilung der neuesten Vorgänge in Rußland wird nun noch besonders erschwert durch den Ausbruch des Ausstandes der Telegraphen-, Telephon- und, wie es scheint, auch der Postbeamten. Es geht das Gerücht, daß die revolutionären Sozialdemokraten nach der in der Luft liegenden Wiedereröffnung auch des Eisenbahnerstreiks damit rechnen, bis zum 17. oder 22. Dezember den allgemeinen Rußland über ganz Rußland verhängt zu haben, wobei sie sich auch des Militärs, zum mindesten aller technischen Truppen, versichert halten. In dieser bedrohlichen Verschlimmerung der allgemeinen Lage vernimmt man von der Regierung so gut wie nichts, und es kann gar nicht anders sein, als daß sich die Annahme immer weiter verbreitet, die Stellung des Ministerpräsidenten Grafen Witte sei so erschüttert, daß sein Fall unmittelbar bevorstehe. Jedenfalls ist zur Durchführung des Zaren-Manifestes vom 30. Oktober, auf dessen Boden sich die staatsstreuen Elemente zusammenfinden sollten und zu dessen Programm sich deren Vertretung, der Moskauer Senatswo- und Städte-Kongreß, auch bekannt hat, soweit man das bei uns wissen kann, bisher nichts geschehen. Noch immer scheint eben der Kampf mit der durch die neuerlichen Vorfälle noch mehr erstarrten Reaktion Wittes beste Kräfte aufzugehen.

— Marokko. Der Sultan hat die Mächte lediglich deshalb um Aufschub der Marokkokonferenz bis zum 20. oder 21. Dezember gebeten, weil seine Abgesandten wegen eingetretener großer Ueberschwemmungen in Marokko früher am Konferenzorte nicht eintreffen können. Da die Deutschen aber das Weihnachtsfest und die Franzosen das Neujahrsfest zu Hause verleben möchten, ist der Anfang der Konferenz auf die ersten Wochen nach Neujahr verschoben worden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Dezember. Vor nicht langer Zeit meldeten die Zeitungen, daß das deutsche Reich die respectable Einwohnerzahl von 6000000 überschritten habe. Diese Feststellung beruhte auf einer Schätzung, die sich wiederum auf die bisherigen Volkszählungsergebnisse, auf die Beobachtung der Bevölkerungsbewegung in den Bundesstaaten und auf verschiedene andere Faktoren gründete. Ob das vorbezeichnete Ereignis jedoch zu der Zeit eingetreten war, als die Zeitungen davon berichteten, oder ob zu selbigem Zeitpunkt die 60 Millionen etwa schon erheblich überschritten waren, das vermag erst eine tatsächliche Bevölkerungszählung — eine Volkszählung festzustellen. Vor einigen Tagen sahen wir nach 5-jährigem Zeitraum wieder die Volkszähler durch unsere Straßen eilen, um Haus für Haus und Stube für Stube gewissenhaft zu registrieren, wieviel Personen in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember im Orte gewohnt haben. Ein riesenhaftes Listen- und Zahlenmaterial ist für die statistischen Aemter zusammengetragen worden und die eben vorüber gegangene Volkszählung wird gewiß wieder außerordentlich wichtige, interessante und lehrreiche Ergebnisse liefern. Aber die Masse des Stoffes ist zu groß und seine Verarbeitung zu zeitraubend. Es werden deshalb Monate ins Land gehen, bevor die Feststellungen der für die Verarbeitung der Statistik eingesetzten Landesbehörden bekannt werden. Inzwischen wird die Presse heute und die nächsten Tage schon eine große Reihe von einzelnen Zählungsergebnissen von Städten und Dörfern veröffentlichen, die viel Interessantes, manch Ueberraschendes bringen werden. — Unsere Stadt durfte nach geraumer Zeit sehr langamen Anwachsens der Bevölkerung diesmal auch erwarten, daß die Einwohnerzahl von der des 1. Dezember 1900 wesentlich abstecken würde, denn die Baulust hat sich in den dazwischen liegenden Jahren sichtlich gemehrt, der Zuzug von auswärtigen ist größer geworden, Handel und Wandel waren rege. Die Hoffnung ist auch nicht getäuscht worden. Nach den vorläufigen Feststellungen ergibt sich gegen die Zählung im Jahre 1900 ein Bevölkerungszuwachs von 1236 Personen; es wurden nämlich gezählt 8696 Einwohner gegen 7460 Einwohner im Jahre 1900. Von den Gezählten gehören 4039 Personen dem männlichen und 4657 Personen dem weiblichen Geschlechte an. Die Zahl der Personen weiblichen Geschlechts überwiegt sonach mit 614 Personen. Eine Mehrzahl der weiblichen Bevölkerung ist hier seit längerer Zeit in Erscheinung getreten und bei der Art unserer Industrie, die insbesondere für das weibliche Geschlecht gute und lohnende Arbeit bietet, ohne weiteres leicht erklärlich. Gegen die früheren Zählungen hat sich das Zahlenverhältnis des männlichen zum weiblichen Geschlechte aber diesmal immerhin etwas zu gunsten des männlichen Geschlechts geändert. Während in den Jahren 1885 und 1895 auf je 100 Einwohner rund 45 Personen männlichen und rund 55 Personen weiblichen Geschlechts entfallen, stellt sich nach dem Zählungsergebnisse 1905 das Ver-

hältnis auf rund 46¹/₂ : 53¹/₂. Wenn auch noch wenig bemerkbar, so ist dies doch eine Erscheinung, die beweist, daß sich in den letzten Jahren auch für Männer hier vermehrte Arbeitsgelegenheit gefunden hat, und daß der Fortzug der jungen männlichen Arbeitskräfte nicht mehr in dem früheren Umfang fortbesteht. Angesichts dieses Abchlusses der hiesigen Bevölkerungsaufnahme dürfte es nicht uninteressant sein, die früheren Zählungsergebnisse der hiesigen Stadt seit Einführung der revidierten Städteordnung in die Erinnerung zurückzuführen. Nach den Jahrbüchern des Statistischen Bureaus des königlichen Ministeriums des Innern (jetzt Statistisches Landesamt) wurden gezählt:

Zählungstag.	männliche Personen.	weibliche Personen.	zusammen Einwohner.
1. Dezember 1875	—	—	6563
1. " 1880	3038	3668	6706
1. " 1885	3114	3799	6913
1. " 1890	3215	3951	7166
2. " 1895	3250	3962	7212
1. " 1900	3344	4116	7460

Aus früheren Zeiten seien noch folgende Einwohnerzahlen unserer Stadt mitgeteilt.

Jahr.	Einwohnerzahl.
1815:	3482
1830:	4397
1840:	5192
1849:	5762
1858:	6478
1867:	6206
1871:	6362

Im Jahre 1815 rangierte Eibenstock nach seiner Einwohnerzahl neben den Städten Glauchau (— 3510 — 1900: 25 677), Döbeln (— 3872 — 17 749), Reichenbach (— 3739 — 24 499), Werdau (— 3461 — 19 355), neben Städten, die nach dem beigefügten Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 unsere Stadt weit überflügelt haben. Nach den Gründen, die der Entwicklung hier hindernd in den Weg getreten sind, braucht man nicht lange zu forschen. Die Abgeschiedenheit vom Verkehre, die noch bis in letzte Zeit bestand, zeitweilige Stocung im Handel und Gewerbe, Mangel an ausreichender Arbeitsgelegenheit für die männliche Bevölkerung, Zeiten längerer Beschäftigungslosigkeit überhaupt usw. haben die Entwicklung nachteilig beeinflusst. Die Stadt Eibenstock kann sich aber mit einer Reihe ihrer Kolleginnen im sächsischen Städtebunde trösten, die vor nahezu 100 Jahren eine ähnliche oder noch günstigere Einwohnerzahl aufwiesen, jetzt aber im Verhältnis unsere Stadt auch nicht überholt haben. — Möge das neue Jahrhundert, auf dessen erste Jahre sich das diesmal erreichte günstige Ergebnis der Einwohnerzählung hier ausschließlich erstreckt, eine Periode reicher sichtbarer Blüte für unser Gemeinwesen sein.

Eibenstock. Der erste Vortrag des Kaufmännischen Vereins fand am Sonnabend abend im Feldschloßchen statt und war trotz des ungünstigen Tages recht gut besucht. Nach einer kurzen Begrüßung von Seiten des Vorstehers Herrn Remus begann Herr v. Hesse-Wartegg mit seinem Vortrag: „Marokko und seine Bedeutung für Deutschland“. Der Redner, eine sympathische Erscheinung, gab zuerst einige Ausführungen über das Land selbst, seine Lage, physikalische Beschaffenheit usw., um dann auf die inneren Zustände zu kommen. Hier interessierte besonders die Person des Sultans, sein eigentümlicher Werdegang und die durch die Eigenart des Beherrschers und seines Regierungskörpers geschaffene allgemeine Reichelage. Nachdem der Redner in launiger Weise Land und Leute geschildert hatte, kam er am Schlusse seines Vortrags auf den zweiten Teil des Themas, die Bedeutung des Landes für Deutschland, zu sprechen. In diesen, zum ersten Teil der Rede etwas kurz gefassten Ausführungen, legte Redner die Gründe dar, die es Deutschland zur unumgänglichen Pflicht machten, im Frühling dieses Jahres ein energisches Veto gegen die französischen Machtgelüste einzulegen und kam bei dieser Gelegenheit auf einige sehr ausschlaggebende und doch im allgemeinen wenig beachtete Punkte zu sprechen. Nach einer kurzen Pause wurde endlich noch eine Reihe von Lichtbildern vorgeführt, die den Text der Rede in bester Weise veranschaulichten. Die Zuhörer gaben ihrer Dankbarkeit für den interessanten Abend in anhaltendem Beifall Ausdruck.

Eibenstock, 4. Dezember. Mitten im Winter, in Dunkelheit und Frost zum Wanderstabe und Ränzchen greifen und hinausziehen aus dem dunklen Raume in das flutende Sonnenlicht, hinein in die schöne Gotteswelt, Herz und Auge weiden an den göttlichen Wundern der Natur, sich erfreuen an dem, was rastloser Menschenfleiß geschaffen — und dies hier in unserm Städtchen genießen können für wenige Pfennige! Ist dies möglich? Ja, lieber Leser! Besuche auf ein halbes Stündchen das Panorama (Helbig's Restaurant), und du hast dir ein köstliches Vergnügen bereitet. Sind dir Kinder beschied, dann gönne auch ihnen die schöne Unterhaltung! Größere Freude, edleren Genuß kannst du ihnen kaum verschaffen als durch den Besuch des Panoramas. — An Stelle der angekündigten Erzgebirgs-Serie, die nicht rechtzeitig abgeschickt werden konnte, hat eine andere Bilderreihe Aufstellung gefunden, die sich den früheren würdig anreicht. Sie führt den Beschauer nach dem wundervollen Salzburg, dem unvergleichlichen Vertheisgaden, an den herrlichen Königsee und nach dem berühmten Gasten. Fehlt dir's an Zeit oder Geld, in die Welt zu schauen, dann gönne dir, lieber Leser, wenigstens den Genuß, die prächtigen Bilder zu schauen. Aber auch dem, der die genannten Orte mit seinen Augen gesehen hat, wird es große Freude bereiten, die schönen Reiseindrücke wieder zu erneuern.

Sofa. Das gegen den Schlosser G. hier schwebende Verfahren, über welches in Nr. 134 d. Bl. berichtet worden war, ist von der Rgl. Staatsanwaltschaft eingestellt worden, da sich der Verdacht als grundlos erwiesen hat.

Chemnitz. Ein weiteres Interesse erregender Prozeß wird am 5. und 6. Dezember das hiesige Schwurgericht beschäftigen. Den Verhandlungen liegen die nächtlichen Ruhestörungen und Aufruhrszenen in der Nacht zum 17. September d. J. in Wittweida zugrunde. Verursacht und in Szene gesetzt wurde dieser Aufruhr von Schülern des Technikums Wittweida. Dieser Aufruhr stellte eine Auflehnung gegen die Polizei vor, da zwischen letzterer und der Mehrzahl von Technikumsbesuchern ein gespanntes Verhältnis besteht. Die Ruhestörungen waren zweifellos vorbereitet, denn in der Stadt verbreiteten sich schon tagsüber und in den Abendstunden Gerüchte, daß für die Nacht etwas bevorstehe. In der Tat kam es von gegen 1 Uhr an in den in der Nähe des Technikums gelegenen Straßen bald zu ziemlich Menschenansammlungen, an der Spitze wohl gegen

200 wirtliche Ruhestörer, meist Technikumschüler. Die Menge wuchs zusehends an und nahm eine drohende Haltung ein. Fensterheben und Gaslaternen wurden zertrümmert, Steine flogen und sogar die einschreitende Schutzmannschaft, die der Menge anfangs machtlos gegenüberstand, wurde tätlich angegriffen. Erst als die Polizei mit aller Gewalt eingriff und mit der Waffe drohte, konnten Verhaftungen vorgenommen werden. Es dauerte ziemlich bis in die frühen Morgenstunden, ehe die Ruhe vollständig wieder hergestellt wurde. Eine Anzahl in die Angelegenheit verwickelter Personen ist schon vom Wittweidaer Schöffengericht abgeurteilt worden. Die schwersten Anlagen fallen jedoch auf vier Verhaftete, die sich nun vor dem Schwurgericht zu verantworten haben; es sind die Technikumsbesucher Emil Alfred Grünert aus Fallersleben, Franz Bachsmuth aus Dessau und Max Paul Bernick aus Schlettau bei Halle, sowie außerdem der Handarbeiter Egid Aßinger aus Liebmannsberg. Unter den bereits in Wittweida Verurteilten befindet sich auch ein italienischer Staatsangehöriger, namens Girvanini.

Chemnitz. Die japanischen Meerführer lassen es sich nicht nehmen, auf einzelne der vielen ihnen aus Deutschland zugehenden Zeichen der Anerkennung persönlich mit einer schmeichelhaften Wendung zu erwidern. Ein Chemnitzer Herr erhielt kürzlich von Baron Kuroki eine Karte folgenden Inhalts: „Ich freue mich tiefst über das Schreiben von Deutschland; wir sind ja junge Schüler der deutschen Technik und Strategie. Hochachtungsvoll Ihr Baron Kuroki.“

Birna, 29. November. Mit einer Markenbetrügerei ganz raffinierter Art hatte sich jetzt das hies. Schöffengericht zu beschäftigen. Es handelte sich dabei um Marken des Birnaer Rabatt-Sparvereins, die nach der ersten Ausschaltung nochmals in Bücher gefleht und erneut zur Auszahlung präsentiert wurden. Nach der bestehenden Einrichtung werden die Bücher des Rabattvereins in der städtischen Gasanstalt verbrannt. Hierbei war es nun vorgekommen, daß ein Knabe auf der Schlackenhalde der Gasanstalt noch nicht völlig verbrannte Bücher auffand und denselben dann die Marken entnommen wurden. Dem Schwindel kam man dadurch auf die Spur, daß bei der Vorzeigung der wieder vollgemachten Bücher die verfangenen Marken auffielen. Gegen den Knaben erkannte das Gericht auf einen Verweis, während Vater und Mutter zu 2 Wochen bes. 1 Tag Gefängnis verurteilt wurden.

Döbeln. Den Berechtigungschein zum Einjährig-Freiwilligendienst erhielt der 17jährige Schneidergehilfe F. Kühnau in Döbeln, der im väterlichen Geschäft eine dreijährige Lehrzeit durchmachte, infolge hervorragender Leistungen in seinem Fach.

Plauen i. V., 1. Dezember. Das älteste bewohnte Haus unserer Stadt ist die Rgl. Superintendentur auf dem Kirchplatz, die nachweislich 1224 erbaut worden ist. Die Erbauer waren die deutschen Ordensritter, die das Haus als ihre Komturei errichteten. Der letzte deutsche Ordenskomtur Georg Gölner wurde am 22. Februar 1529 der erste Superintendent von Plauen. Die Superintendentur Plauen ist somit die älteste in Sachsen.

Lößnitz, 2. Dezbr. Heute früh 6 Uhr 18 Min. ist auf der Bahnstrecke Rue-Chemnitz innerhalb Lößniger Flur der 21 Jahre alte Bauhilfsschüler Hermann Oehme aus Chemnitz vom Güterzuge überfahren worden. Oehme ist mit dem 1. Zuge von Chemnitz auf dem oberen Bahnhof in Lößnitz angekommen und die Bahnstrecke entlang nach einem Fabrikneubau zu gegangen. Hierbei wurde er bei Station 413 von der Maschine erfaßt und ihm der Kopf zertrümmert und zum Teil abgerissen, während der Körper noch ein Stück weit mit fortgeschleift worden war. Vorausichtlich hat bei der noch herrschenden Finsternis und dem starken Nebel der Unglückliche das Herannahen des Zuges nicht wahrgenommen.

Scheibenberg, 2. Dezember. Im benachbarten Walthersdorf ist die Scheune des Gutsbesizers R. Groß samt Erdensdörren total niedergebrannt. Unter dem Brand wurde der verohlte Leichnam des Besitzers aufgefunden. Er hat die Scheune selbst in Brand gesteckt und sich in dieser sodann erhängt. Kürzlich brannte auch das Groß'sche Bauerngut nieder. Jedenfalls hat der Besitzer auch dieses selbst angezündet. Die Ursache zu dem verwerflichen Vergehen Groß' ist unaufgeklärt.

Theater in Eibenstock.

Dienstag, den 5. Dezember findet, wie bereits angekündigt, zur Benefiz für Frau Anita Meißner eine Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe“ statt. Das von der Benefiziantin gewählte Stück zählt mit zu unserm großen Schillers Jugendwerken. Frau Meißner wird darin die Lady Milford spielen. Wir wünschen ihr ein volles Haus. Da die Vorstellung im Abonnement stattfindet, haben alle Abonnenten Gelegenheit, noch vorhandene Billets zu verwerten.

Anverwandten.

Roman von Marie Weber.

(19. Fortsetzung.)

Ein bitteres Lächeln unjuckte Waldecks Lippen bei ihren förmlichen Worten, so herrlich sie sich auch entfaltet hatte, für ihn war sie die herzige Elfriede nicht mehr, deren ganzes Vertrauen er einst besessen hatte.

Im Laufe des Abends sprach er auch noch mit Lady Churchill, aber kein Blick, kein Wort verriet, wie nahe sich einst die beiden gestanden hatten.

Dieser Festlichkeit folgten viele andere, bei denen Waldeck stets mit Jenny und ihrem Gatten zusammentraf, und die Umstände brachten es mit sich, daß er mit sich, daß er mit ihnen verkehrte.

Lord Churchill machte auf ihn den Eindruck eines gutmütigen, schwachen Mannes, der sich vollständig unter der Herrschaft seiner Gattin befand. Ein solcher Gatte wäre Waldeck ihr nie geworden, aber er konnte doch nicht begreifen, daß sie sich in diesem Verhältnis glücklich fühlen konnte.

Die Churchills machten ein großes Haus und sahen fast täglich Gäste bei sich. Waldeck konnte es nicht vermeiden, auch unter diesen zu sein, denn welche Gründe hätte er Lord Churchill angeben können, um dessen Einladung auszusprechen?

Jenny war ihm gleichgültig geworden, dennoch sah er sie ungern wieder; es war jetzt etwas in ihrem Wesen, was ihn eher abstieß, als anzog und oft fragte er sich staunend, wie er ein so kaltes, herzloses Geschöpf einst hatte lieben können?

Mehr als die schöne Amerikanerin beschäftigte ihn Elfriedes verändertes Wesen. Das junge Mädchen trug eine hochmütige Kälte gegen ihn zur Schau, die ihr andern gegenüber vollkommen fremd war. Wenn sie sich in der fröhlichsten

Stimmung befand, so genügte das bloße Erscheinen Waldecks, um das Lächeln von ihren Lippen zu vertreiben und eine düstere Wolke auf ihre Stirn zu bannen.

Ihr Benehmen blieb ihm ein Rätsel und so oft er es auch versuchte, den Grund desselben zu erforschen, er kam nicht dazu, eine Aufklärung zu erlangen. Elfriede wich geschickt jeder direkten Frage aus, und mitunter streifte ihn ein so feltamer Blick aus ihren schönen Augen, daß er völlig irre an ihr ward.

Sie konnte ihn doch nicht hassen, sie, die ein so gutes Herz, ein so frisches, fröhliches Gemüt besaß!

Was sich unter dieser ruhigen Außenseite barg, das sah er nicht. Sie war ihm ein schönes, aber unlösbares Rätsel.

Lady Churchill gab einen großen Maskenball. Alles, was nur Anspruch darauf hatte, zur guten Gesellschaft gezählt zu werden, war eingeladen, und man versprach sich sehr viel von diesem Feste, das eins der glänzendsten dieser Saison werden sollte.

Vielleicht wäre Waldeck nicht hingegangen, aber er wußte, daß er Elfriede dort finden würde und unter dem Schutze der Maskenfreiheit hoffte er, endlich mit dem jungen Mädchen offen sprechen zu können.

Es war eine glänzende Versammlung, die in den hell erleuchteten Sälen wogte, aber Waldeck hatte kaum einen flüchtigen Blick für das farbenprächtige Bild, das sich ihm bot; seine Augen schweiften suchend umher, um die Eine zu finden, wegen der er hergekommen war, aber wenn er schon glaubte, Elfriedes schlanke, graziose Gestalt herausgefunden zu haben, dann kamen ihm wieder Zweifel, ob sie es auch sei, und so war eine Stunde vergangen, ohne daß Waldeck es über sich hatte gewinnen können, eine der eleganten Masken anzusprechen.

Blötzlich fühlte er leise seinen Arm berührt. Vor ihm stand ein schwarzer Domino, dessen Augen ihn hinter der Maske hervor glänzend anblickten.

Waldeck hatte durchaus keine Lust, sich in eine Intrige einzulassen; er blieb daher ruhig stehen und wartete auf die Anrede der Maske. Diese sprach jedoch kein Wort, sondern ergriff nur seinen Arm und zog ihn hastig mit sich fort durch den Schwarm der Gäste.

Widerwillig folgte Waldeck, er wußte, daß diese Dame nicht Elfriede war, denn das junge Mädchen war kleiner und schlanker, aber er hatte auch keine Ahnung, wer diejenige sein konnte, die so lebhaft eine ungestörte Unterredung mit ihm zu wünschen schien.

Der Domino zog ihn schweigend weiter, hatte sich aber so fest an seinen Arm geklammert, daß ein Loskommen gar nicht möglich war.

Die Maske führte ihn in den Wintergarten an blühenden Gesträuchern und lauschigen Postetts vorbei, bis sie endlich am Ende des Gartens vor einer Feulandlaube Halt machte.

Jetzt brach Waldeck das Schweigen. „Was soll das bedeuten?“ fragte er. „Wartet hier nicht ein Irrtum ob?“

Zu gleicher Zeit löste er seine Maske, um dem Domino Gelegenheit zu geben, seinezüge zu sehen.

„Nein, nein, es ist kein Irrtum,“ murmelte der Domino, den Doktor mit sich in die Laube ziehend.

Die aus grünem Plüsch imitierte Moosbank bot Raum für zwei Personen, dennoch zögerte Waldeck, sich zu setzen. Der Domino mußte zweimal seine Einladung wiederholen, ehe er Platz nahm.

„Darf ich nun um Aufklärung bitten!“ sagte der Doktor, nicht sehr erbauet von diesem geheimnisvollen Gebaren.

„Haben Sie die Vergangenheit vollkommen vergessen?“ kam es jetzt in gedämpfter Tone hinter der Maske hervor. Waldeck zuckte unwillkürlich zusammen. Sollte Jenny...? Aber nein, es war Wahnsinn daran zu denken, dazu war sie viel zu stolz!

„Die Vergangenheit?“ fragte er etwas unsicher. „Nun, je nachdem; das Unangenehme vergißt man, das Angenehme bleibt einem in der Erinnerung; so wird es wohl den meisten Menschen gehen!“

„Nicht allen,“ tönte es leise an sein Ohr. „Haben Sie nichts in Ihrem Leben zu bereuen?“

„Nein, — nichts!“ Seine Worte kamen fest und entschlossen, fast rauh und streng von seinen Lippen. Der Domino an seiner Seite zuckte jäh zusammen.

„Doch, doch, Sie haben einst eine schwere Schuld auf sich geladen,“ sagte die maskierte Dame nach einer Pause. „Sie sind ein zu strenger Richter gewesen, da, wo man nur aus Liebe zu Ihnen gesündigt hatte!“

Ein gegebenes Wort muß unter allen Umständen heilig sein,“ sprach Waldeck ernst.

„Selbst wenn man dabei unglücklich wird?“ kam es mit Ungekrüm von den Lippen der Maskierten.

„Dum prüfe, wer sich ewig bindet —“

Ein herbes, spöttisches Lachen unterbrach ihn.

„Lassen wir die Citate,“ sagte jetzt Lady Churchill mit unverstellter Stimme. „Wissen Sie, daß ich Ihre Wege allein einen Schwächling, einen gutmütigen Narren geheiratet habe, dessen Albernheiten mir das Leben an seiner Seite zur Qual machen?“

Sie riß mit einer jähen Bewegung die schwarze Samtlarve herab und sah dem Doktor mit blitzenden Augen in das Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 28. November bis mit 2. Dezember 1905.

Geburtsfälle: 291) Dem ans. Oekonom Paul Emil Schwooger hier 1 Z. 292) Dem Büchsenfabrikarbeiter Alwin Günnel hier 1 Z. 293) und 294) Dem am 13. Juni 1905 verstorbenen Eisenleger Wilhelm Richard Unger und dessen hier wohnhaften Ehefrau Zwillinge (1 Z. und 1 S.) 295) Dem Steinmetz Franz Richard Vogel hier 1 Z.

Ausgaben: a. hiesige: 26) a. auswärtige: 26) a.

Umschreibungen: 62) Fleischermeister und Schankwirtschaftsbesitzer Ernst Richard Freiß in Griesbach bei Schneeberg mit Rosa Johanne Schreiter hier. 63) Büchsenfabrikarbeiter Friedrich Rudolf Bahmann hier mit Dorothea Kaufmann hier. 64) Büchsenfabrikarbeiter Paul Emil Müller mit Büchsenfabrikarbeiterin Minna Johanne Hochmuth, beide in Neuhöhe. 65) Büchsenfabrikarbeiter Hans Friedrich Gehrich hier mit Stickerarbeiterin Emma Wimmel hier. 66) Büchsenfabrikarbeiter Paul Alfred Schädlich hier mit Stepperin Rosa Milba Horn hier. 67) Büchsenfabrikarbeiter Franz Louis Schädlich hier mit Büchsen-eingießerin Bertha Marie Gehrich hier.

Terminfälle: 242 und 243) Totgeburt. 244) Irma Frieda, f. des ans. Oekonom Paul Emil Schwooger hier 2 Z. 245) Marie Sibonina verw. Friedel geb. Ammerlich hier, ohne Beruf, 82 J. 2 M. 246) Christiane Karoline verw. Unger geb. Mädel hier, ohne Beruf 86 J. 4 M. 247) Der Eisenhüttenarbeiter und Altschmelzer Karl Friedrich August Böschner hier, ein Ehemann, 75 J. 27. Z. 248) Kurt Eugen, S. des Eisenlegers Arno Eugen Gläß hier, 7 M. 249) Der Büchsen-polymermeister Karl Theodor Brüdner hier, ein Ehemann, 48 J. 3 M.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Mittwoch, den 6. Dezember 1905 vorm. 10 Uhr Wochenkommunion, Pfarrer Wolf.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock.
Mittwoch 11,9 Uhr: Bibelbesprechung mit Männern und Jünglingen im Diakonate, Pastor Rudolph.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Dresden, 3. Dezember. Se. Maj. der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und fuhr später nach Langebrück. Um 6 Uhr fand beim König im Residenzschloß Tafel statt.

Dresden, 3. Dezember. Nachdem im Laufe des Vormittags in 7 sozialdemokratischen Versammlungen Protest gegen das bestehende Landtagswahlrecht eingelegt worden war, begaben sich die Teilnehmer von ihren Versammlungsorten in langen Zügen nach der inneren Stadt und wurden dort durch die aufgebotene Polizei zu Fuß und zu Pferde in verschiedenen Abteilungen aufgelöst. Die Teilnehmer an den Versammlungen in der Neustadt vereinigten sich und wollten die Augustusbrücke überschreiten, wurden aber daran durch Polizeibeamte mit blanker Waffe verhindert. Es kam dort zu einigen Verletzungen. Auch am königlichen Schloß war die aufgebotene Polizeimannschaft gezwungen, die etwa 1000 Personen zählende demonstrierende Menge, welche die Arbeitermarzellaie sang, mit der Waffe zurückzudrängen, wobei einige Personen verletzt wurden. Zur Sistierung von einigen rabauluftigen Personen mußte geschritten werden. Die Zahl der Demonstranten betrug über 15 000 Personen. Sämtliche Polizei- und Wohlfahrtspolizeimannschaften waren

zum Sicherheitsdienst aufgeboten. Die Militärwachen standen unter Gewehr. Das Schloß, sowie das Rathaus waren geschlossen. Die Demonstranten, die sich nach der Wohnung des Staatsministers von Meißel begaben, wurden auch hier von Polizeimannschaften an Ausschreitungen gehindert. Die Versammlungen selbst, welche sehr zahlreich besucht waren, verliefen ohne Störung, man faßte gleichlautende Resolutionen, überall wurde zur Ruhe und Ordnung aufgefordert. In später Nachmittagsstunde zog die Menge nach Loschwitz, die Polizei war den ganzen Tag über konfiguriert.

Chemnitz, 3. Dezember. In fünf verschiedenen Lokalen fanden heute vormittag sozialdemokratische Versammlungen statt, in welchen gleichlautende Resolutionen zu Gunsten eines allgemeinen direkten und geheimen Landtagswahlrechts angenommen wurden. Nach Schluß der Versammlungen zogen mehrere tausend Teilnehmer unter Veranstaltung von Kundgebungen gegen das bestehende sächsische Landtagswahlrecht durch die Straßen. Am Rathausplatz trat den Manifestanten ein starkes Polizeiaufgebot entgegen und zerstreute die Menge. Es wurden sechs Verhaftungen vorgenommen.

Frankfurt a. M., 3. Dezember. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus New-York vom 2. d. Mts. wurden bei einer Grubenexplosion in Diamondville im Staate Wyoming 21 Arbeiter getötet und 33 verwundet.

Genf, 3. Dezember. Heute nachmittag wurden in einem von Russen bewohnten Raume durch eine Explosion mehrere Personen verwundet. Gerichtsbeamte fanden bei der Untersuchung der Wohnung Explosivstoffe, eine kleine Sprengbombe, eine geheime Druckerei und eine Anzahl falscher Pässe vor.

Kiew, 3. Dezember. (Privattelegramm.) Die Mannschaften der 3. Kompanie des 6. Pontonbataillons

meuterten und zogen bewaffnet aus, um andere Truppenteile zum Aufstand zu bewegen. Es schlossen sich jedoch nur die Genietruppen an. Vor den Kasernen des Nowitschen Regiments forberten die Meuterer das Regiment auf, sich ihnen anzuschließen. Dieses blieb jedoch treu. Die Meuterer gaben Schüsse ab und verwundeten einen Offizier sowie einige Soldaten. Die Truppen feuerten darauf. Die Meuterer flohen, 200 Mann ergaben sich. Auf beiden Seiten gab es 70 Tote und 300 Verwundete.

Nachtrag.

Eibenstock, 4. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl haben von 854 stimmberechtigten Bürgern 516 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. (1904: von 762 wählten 402). Als gewählt gingen hervor:

Herr Fabrikant Richard Kung	mit 303 Stimmen,
„ Kaufmann Alban Otto Männel	291
„ Stickermeister Paul Mehnert	267
„ „ Karl Eduard Ott	266
„ „ Karl Fern. Seidel	266
„ Oberförster Otto Richard Bach	207
„ Kaufmann Bernhard Löcher	201

Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren: Kaufmann Paul Victor Reichhner 198, Detonom Ernst Rau 186, Handelsmann Bernhard Kiebel 186, Schlossermeister Eduard Borst 182, Fabrikant Max Ludwig 180, Schiffchenflicker Alban Strobel 159, Stickermeister Karl Fern. Auerwald 150 Stimmen.

Alle übrigen waren derart zerplittert, daß auf keinen der Gewählten mehr als 40 Stimmen entfielen.

Für Weihnachten

empfehlen wir:

Von 5—10 Mark. Paneele, Konsole Erkertischchen und Hocker Bauernstühle Wandschränken Hamsterkästen Ofenbänke Bücherbretter Büfietritte Salonsäulen Nippes Nürnberger Glockenhäuschen	Von 10—20 Mark. Nächtische Serviertische Rauchtische Etagären Blumentische Salonständer Klaviersessel Schreibfauteuils Schaukelfauteuils Erkerfauteuils Lederstühle	Von 20—50 Mark. Notenschränke Wein- und Cigarren-Schränke Teetische Teewagen Staffeleien Klavierbänke Frisier-Toiletten Damen-Arbeitsstühle Selbststellbare Fauteuils Chaiselongues Kunstfiguren	Von 50—100 Mark. Phantasieschränken Damenschreibtische Näherschreibtische Herrenschreibtische Bücherschränke Salonische Ausziehtische Patent-Spieltische Erker Vorsaalgarderoben Sofas, Ottomanen	Von 100—200 Mk. und mehr. Buffets Kredenzschränke Herrenschreibtische Amerik. Roll- und Flachpulte Bibliothekschränke Salonschränke Sofa-Umbauten Englische Klubfauteuils Patentierete Schlafsofas Elegante Polstergarnituren Kompl. Zimmereinrichtungen
--	---	--	---	--

In unserer **Spezialabteilung für Innen-Dekoration:**

Von 1.50—5 Mark. Ruhkissen Bettvorlagen Felle Tischdecken Kokosmatten Palmen	Von 5—10 Mark. Portiären Gardinen und Stores Vitragen Fenstermängel Plüsch-Teppiche Linoleum-Teppiche	Von 10—20 Mark. Chaiselonguedecken Tischdecken (Plüsch, Tuch) Fenster- und Türdekorationen Gobelins Cretone, Gardinen Bettdekorationen	Von 20—50 Mark. Tapestry-Teppiche Velvet-Teppiche Tournay-Teppiche Plüsch-Divandecken Echte Djidjims Bilder, gerahmt	Von 50—200 Mark. Aparte Uebergardinen Echte Kelims Echte Perser-Teppiche Smyrna-Teppiche Kompl. Zimmer-Linoleum Wanddekoration, f. Chaisel, etc.
---	--	---	---	---

Zur durchaus zwanglosen Besichtigung unserer Ausstellungs-Räume laden wir höflichst ein.

Photographische Abbildungen stehen bei näheren Angaben über die Art des Gegenstandes gern zur Verfügung.

Sonntags von 11—7 Uhr geöffnet.

Rother & Kuntze, Möbelfabrik

Kronenstrasse 22

CHEMNITZ

Kronenstrasse 22.

Zum Schlachten!
Gewürze.

ganz und rein gemahlen: Schwarzen und weißen Pfeffer, Nelken, Piment, Ingwer, Majoran etc. empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Süßich

sind Küe, die eine zarte, weiße Haut, rösiges, jugendliches Aussehen u. ein Gefühl ohne Sommerprossen und Hautnarbenheiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Badelieb
mit Glycerin u. ätherischen Ölen
a. St. 50 Pf. bei Apoth. Wiss.

Vertretung.

Für Dresden und Umgegend sucht ein sehr gut eingeführter Agent einen leistungsfähigen Fabrikanten per sofort zu vertreten.

Offerten zu richten unter J. S. an die Expedition dieses Blattes.

Ordentlichen Hausmann

sucht für sofort

Georg Vogel.

Pelzhandschuhe,



sowie alle anderen Sorten Glacé, Wildleder, Krimmer, Stoff- u. gefütterten Handschuhe in großer Auswahl; Reit- und Fahrhandschuhe in bester haltbarer Qualität, Buschelle, Stirsch- und Rehfelle zu Bettvorlagen, Handschuh-Wäscherei und Färberei empfiehlt zu soliden Preisen

August Edelman,

Handschuhfabrik Eibenstock, Brühl 12.

Einkauf von Wild-, Ziegen-, Hasen- und Kaninchensellen.

London.

Ein Vertreter, welcher schon über 20 Jahre etabliert ist, sucht ein erstklassiges Eibenstocker Haus zu vertreten. Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten an Frederik H. Beer, Bow Lane, London.

Ein Logis

mit 2 Stuben, womöglich parterre, wird zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Garçonlogis

möglichst in der Oberstadt zu mieten gesucht. Chiffre unter X. T. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine ältere, aber noch gute

Wäschemangel

verkauft Jda verw. Müller, Langestraße 8.

Junger Mann

sucht Kost und Logis in anständiger Familie. Werte Off. erbitte unter N. N. 50 i. der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Flechten

abwunde und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füße

Beischäden, Belegeschwür, Aderheine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

2 Pf. von Oilt und Skaro, Dose Mark 1.--. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Rich. Schuber & Co., Weimaria. Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphtalan je 15, Walm: 20, Benzoeöl, Venet. Terp., Kampferplaster, Petroleum je 4, Eigelb 20, Chrysothrin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Tee's

von Riquet u. Co. Leipzig, altrenommierte Teehandlung gegr. 1795,

ff. Vanille

empfiehlt bestens H. Lohmann.

Witeffer u. andere Hautunreinigkeiten werden beseitigt durch die **Terpincol-Seelen-Seife.**

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. H. Lohmann, Eibenstock.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- u. Lungenleidenden jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Hausprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin. **Herr Baumgart in Strammel bei Ruffig (Weiß).**

Größere Fabrikräumlichkeiten

zu vermieten. **A. L. Unger, G. m. b. H.**



Ein Transport von

26 Rindern,

hochtragende, Einspann- und Aulberkühe, sowie etliche Kalben u. Bullen, sind eingetroffen und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei **Eduard Friess, Schönheide.**

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten u. Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag abend 1/6 Uhr meine liebe, unvergessliche, treusorgende Gattin, Schwägerin und Tante, Frau **Albertine Eismann**

geb. Rossbach,

nach kurzem Leiden plötzlich und unerwartet sanft verschieden ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Der trauernde Gatte

Ferdinand Eismann

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Eibenstock, den 3. Dezbr. 1905.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein Aufpaffer

gesucht. **Schneebergerstr. 1.**

Petroleum-Glästlicht (Rein Strumpf)

50%, Delesterparnis. Keine Lampenveränderung.

D. R. P. Stück 1,50 Mark; per Nachn. 1,80 Mark.

Angabe ab 10, 14 oder 18 Linig. Bronner.

Vertr. gesucht. **J. Merbitz, Leisnig.**

1/4 und 1/2 Arbeit

bei guten Löhnen gibt dauernd aus **Alfred Heinrich.**

Stetler Fettpöcklinge

Flundern und Sprossen

ff. Fleckheringe

empfiehlt **Max Steinbach.**

Geld-Darlehen, oh. Vorauszahlung, 5%, gibt Selbstg.

Hypotheken, An- und Verkauf von Grundstücken, schnellste Erledigung.

Schneeweiß, Baris, Invalidenstr. 38.

Rückporto. Handelsgerichtlich eingetr.

Dr. Richter's elektromotorische

Zahnhalsbänder,

um Rindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute

Renommé der Fabrik u. der immer

sich vergrößernde Absatz derselben

bürgen für die Güte dieser Artikel,

welche ächt zu haben sind bei **Emil Hannebohn.**

Bereinigte Theater Sibenstock-Auerbach.

(Feldschlößchen.)

Direktion: Paul Melschner.

Dienstag, den 5. Dezember 1905:
Zum Benefiz für Frau Anita Melschner.
„Kabale und Liebe“.

Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.

Personen:

Präsident von Walter am Hof eines deutschen Fürsten
Ferdinand, sein Sohn
Hofmarschall von Kalb
Lady Milford, Favoritin des Fürsten
Wurm, Haussekretär des Präsidenten
Miller, Stadtmusikant
Deffen Frau
Luise, dessen Tochter
Sophie, Kammerjungfer der Lady
Ein Kammerdiener des Fürsten
Kammerdiener, Gerichtspersonen.

Aufführung 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze wie bekannt!

Anfang 8 1/2 Uhr.

Alle Gönner und Freunde lade zu diesem Klassiker-Abend ganz ergebenst ein! Hoffend, daß das verehrte Publikum von Eibenstock mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch für den heutigen Abend nicht versagt, zeichnet

Mit größter Hochachtung
Anita Melschner.

Versteigerung.

Dienstag, den 5. dieses Monats, nachmittags 2 Uhr,
kommen im Hause Neumarkt 3 eine Contoreinrichtung mit Warenschrank,
Möbel und Haushaltgegenstände, Glas- und Porzellanfasschen, 3 Glas-
türen, eisernes Gefänder u. a. m. durch Unterzeichneten zur Versteigerung.
Bieter ladet hierzu höflichst ein

Ortsr. Meichsner.

Besonders gutes, starkes

Linoleum

Inlaid, herrliche Farben, wunder-
volle Muster, durch und durch-
gehend für Räume, die viel benutzt
werden. In ca. 50 verschiedenen
neuen Dessins, parkett-, teppich-
steinfliesen-, moiré-, sowie glatt-
farbig und granitartig,
à □ m 2.00, 2.50 bis 6.00 Mark.

Paul Thum, Chemnitz.

Muster franko gegen franko Rücksendung.
Preisliste, Anleitung zur Behand-
lung und Legen des Linoleums, sowie
reizendes Skizzenbuch
gratis und franko!

Lanolin
Vaselin
Cold-Crème
Glycerin

gegen spröde u. raue Hände empfiehlt
H. Lohmann,
Drogenhandlung.

Glycerin-Schwefelmilchseife

à 35 Pf. aus der Königl. Bayer. Hof-
Parfümerie-Fabrik C. D. Wunder-
lich, Nürnberg, mit großem Erfolg
eingeführt seit 1863, von Ärzten em-
pfohlen gegen Hautauschläge aller
Art, Hautjucken, Flechten, Grind,
Schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße,
Narbenfall. Wunderlich's werblich.
Seife, 35 Pf., Seife, 50 Pf. H. Lohmann, Eibenstock.

Fette Gänse,

frisch geschlachtet, sauber gepuzt
und jung incl. Fett hat per
Pfund zu 65 Pf. abzugeben
Karl Hunger,
Fronburg (Nieder-Bayern).



Waschmaschinen
Bringmaschinen
kauft man vorteilhaft bei
Max Baumann.
Reparaturen schnell und billig.

Kohlen u. Bricketts,

nur beste Sorten, direkt vom Werk
bezogen, liefert jeden Posten nach
Gewicht zu billigstem Tagespreise bis
vors Haus.
Alban Meichsner.

Linoleum

erstklassige Fabrikate
großes Sortiment
neuester Muster,
□ Meter von M. 1.20 an
empfehlen

A. J. Kalitzki Nachflgr.

Für eine Bogtländische Spitzen-
fabrik wird per 1. Januar ein
tüchtiger

junger Mann

mit guten Kenntnissen der englischen
Sprache bei gutem Gehalt gesucht.
Branchenkenntnisse erwünscht, aber
nicht erforderlich.
Gest. Offerten mit Angabe der
Gehaltsansprüche unter H. O. S.
an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wäschemangeln

Drehtrollen, Mangelstufen u. Private. Neu-
selbstige Umkehrmangeln m. hoh. Glättfläche, sowie
weiterläufige Ruppert-Mangeln mit Eisen-
gestell (schweres Kaliber). Zuletzt mit 5 gold. Me-
dailles u. 3 Ehrenpreisen prämiert. Beste Verzierung
von Lokal und Kapital. Einzahlungen gestattet.
Größe und Stärke Fabrik dieser Branche.
Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 146.

Als passende Weihnachtsgeschenke



empfehlen in großer Auswahl reizende Neuheiten in Puppen-
und Sportwagen mit und ohne Gummiräder; ferner:
Papierkörbe, Wäschepuffs, Blumentische, Zahn-
stühle, Arbeitskörbe, Reiseförbe u. alle andern
Korbwaren zu billigem Preise. Bestellungen
werden gut und billig ausgeführt.

Hermann Weisse, Korbmachermstr.
Alle Puppenwagen werden gut vorgerichtet und
alle Reparaturen gut und billig ausgeführt.

Lose

der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie
(Ziehung der 1. Klasse am 6. u. 7. Dezember)

hält empfohlen

Gustav Emil Tittel
am Postplatz.



Pelz-
Boa
Automobil-
Mützen.

In unübertroffener Auswahl
empfiehlt

Eisbär-, Krimmer-,
Lammfell- und Plüsch-Hauben,
Mützen, Jäckchen,
Mäntel, Kragen und
Muffe

vom einfachsten bis hochlegantesten
Genre zu bekannt mäßigen Preisen

Kaufhaus Walther Koehler.

G. G.
Mittwoch, den 6. d. s. Haupt-
versammlung.

C. F. Voigt, Zwickau,

Alt-, bestrenommiertes
und
größtes
Spezialhaus
für feinere
Röstkaffee's.

Deutscher
Kolonialkaffee
direkter Bezug
vom Plantagenbesitzer.

Bevorzugte Marke.

Billigste Preise.

Niederlage bei
Ernst Vogt, Eibenstock,
äußere Auerbacherstrasse.

Erd- u. Felsarbeiter,

sowie
1 tüchtiger Bau Schmied
beim Bahnbau von Wiesenburg nach
Wilkau gesucht.



Bombastus
(Eigene Fabrikation)
ca. 1000 begeisterte Gutachten von
Ärzten u. Zahnärzten!

- Bombastus-Mundwasser.
- Zahn-Creme.
- Zahn-Pulver.
- Kopfschuppenwasser.
- Hurunnitzer.
- Vanille-Haar-Creme.
- Ullmann-Composition.
- Teint-Astrol.
- Königlich Wasser.

Die Bombastus-Präparate sind die
edelssten u. wirksamsten!
Schönheit der Zähne, des Haars und
der Haut wird sicher u. rasch erreicht
durch die Präparate der
Bombastus-Werke, Pilschappel-Dresden.
Zu haben in guten Friseurgeschäften,
Parfümerien, Apotheken und
Drogerien.

S. S. Militär-Berein

Eibenstock.
Mittwoch, den 6. Dezember,
von abends 7 1/2 Uhr ab

Monatsversammlung
in der Centralhalle.
Das beabsichtigte Preisstücken
findet in dieser Versammlung bestimmt
mit statt und werden die Kameraden
zu recht zahlreicher Beteiligung hier-
mit eingeladen. Der Vorstand.

Dienstag, 5. Dezember, 10 Uhr:
Versammlung.

Panorama.

(Selbig's Restaurant.)
Diese Woche:
Salzburg,
Reichenhall, Berchtesgaden, Königs-
Wahmann-Wände, Gastein.
Wassliches Erzgebirge fällt diese
Woche aus.
Hochachtungsvoll A. Schmidt.

Feldschlößchen.

Dienstag, den 5. Dezember 1905:
Schlachtfest
Von vormittag 10 Uhr an Well-
fleisch, abends frische Wurst und
Sauerkraut.
Es ladet ergebenst ein
Emil Scheller.

Schöne Mansarden-Wohnung
zu vermieten Bodest. 3 P.

Zur gest. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in
Erinnerung, daß Inserate für die
am Abend auszugebende Nummer
spätestens vorm. 10 Uhr
abgegeben werden müssen. Größere
Inserate und insbesondere Geschäfts-
empfehlungen bitten wir schon am
vorhergehenden Tage einzufenden,
denn je zeitiger wir dieselben erhalten,
umso mehr Sorgfalt kann auf wirt-
schaftsvolle Ausstattung derselben ver-
wandt werden.
Im Interesse der rechtzeitigen Fer-
tigstellung der Zeitung bitten wir um
gest. Beachtung des Vorstehenden.
Hochachtungsvoll
Expedition des Amtsblattes.

Johanne Reichenbach
Ernst Müller
Verlobte.

Eibenstock, den 5. Dezember 1905.

Lohn-Stickerei-Fabrik

mit schönem Wohnhaus u. 28 Handstickmaschinen
aller Rapp. in bestem Zustande für feine Sticke-
reien angerichtet, nebst ca. 5000 □ m an Strasse liegender
schöner Baugrund wird krankheitshalber zu günstigen Bedingungen
und preiswert verkauft.
Offerten unter N. H. E. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bornehme und nützliche Weihnachts-Geschenke

sind:
Blusen in Wolle und Barchent,
Costümröcke, Unterröcke,
Schürzen in allen Façons, Korsetts,
Damen- und Kinderhauben, Schleifen,
Echarpes in Seide, Wolle und Chenille
Schulterkragen, Handschuhe, Sweaters,
Handgestrickte Strümpfe u. Socken,
Herren- u. Damen-Westen, Wollwaren etc.,
welche in größter Auswahl und guten Qualitäten empfiehlt

Emil Mende.

Zahnatelier H. Scholz, Neumarkt 3.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse, jedes System, in Metall,
und Kautschuk, mit und ohne Platte. Garantie für beste Qualität und
tadelloses Passen.

Blombieren sorgfältig u. schonend, in Gold, Silber, Porzellan,
Emaille u. s. w. Garantie. Zahnziehen sicher,
auf Wunsch schmerzlos (lokale Anästhesie).
Umarbeiten schlecht passender Gebisse u. s. w.
Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Sehr mäßige Preise.

Einige exakte Sticker

suchen
A. L. Unger Söhne.

Tannenbäume

sind eingetroffen.
Wagner's Gärtnerei.

Donnerstag trifft
Frischer Schellfisch
Frischer Zander, Zungen
ein bei
Max Steinbach.

Einem flotten
Schiffchen-Auspasser,
den eventl. erst anlernen, suchen per
lofort
W. Ziegler & Co.

Hierzu eine humoristische Beilage.